

No. 08 | 2021 des unregelmässig erscheinenden Textmagazins mit Bild

diction

Gastspiel

TAKEAWAYS FROM
TRAINING 300+ MACHINE
TRANSLATION MODELS

Tiefgang

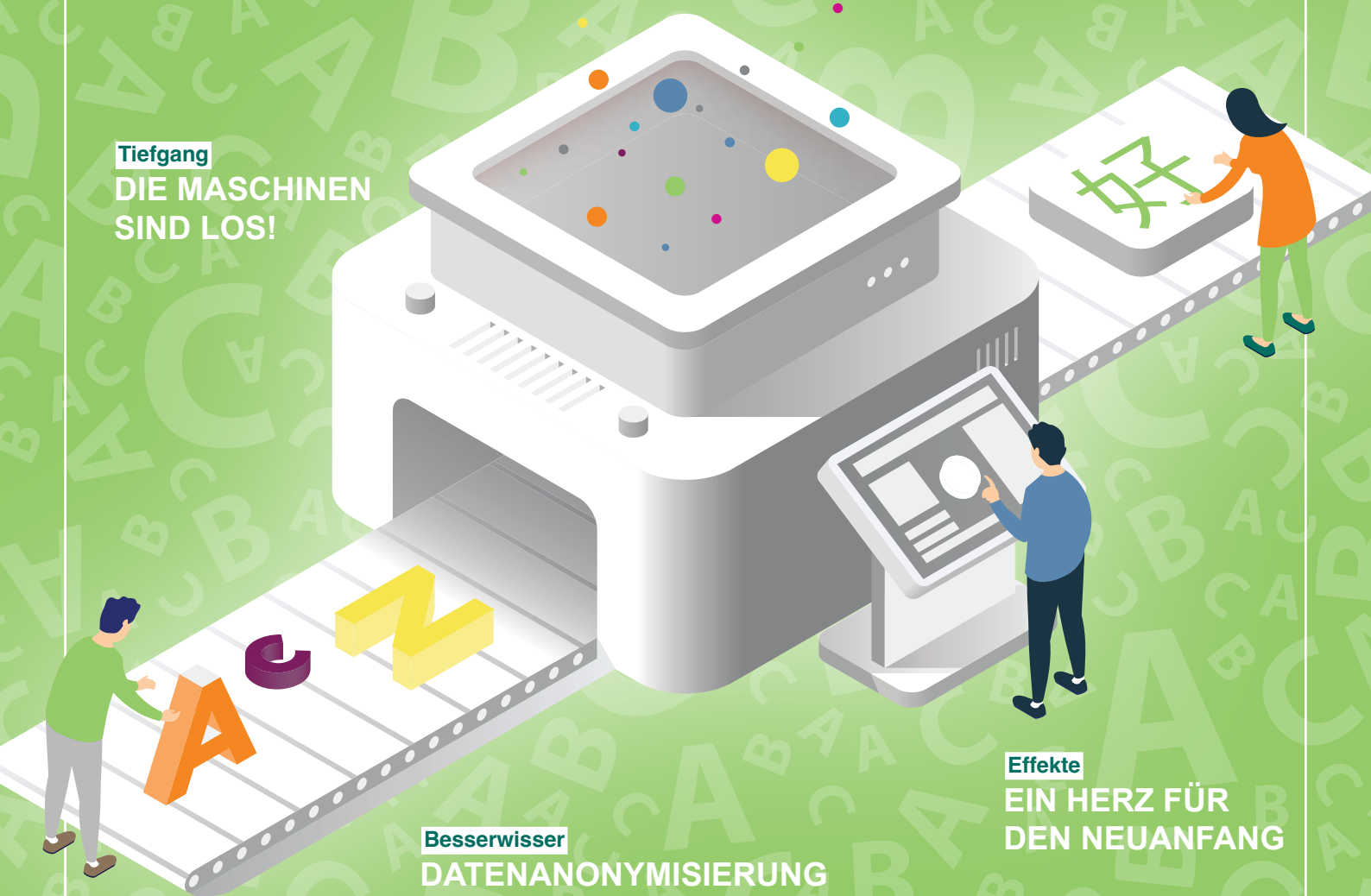
DIE MASCHINEN
SIND LOS!

Besserwisser

DATENANONYMISIERUNG
IN TRANSLATION-MEMORYS

Effekte

EIN HERZ FÜR
DEN NEUANFANG





- 03 EDITORIAL**
Intro
- 04 BACKSTAGE**
Hier spielt die Musik
- 06 BESSERWISSE**
Datenanonymisierung
in Translation-Memorys
- 07 GASTSPIEL**
Takeaways from training 300+
machine translation models
- 08 TIEFGANG**
MT-Pilotprojekt:
Die Maschinen sind los!
- 12 KREATIVDENKER**
Kaffee Geschichten
- 14 EFFEKTE**
Ein Herz für den Neuanfang
- 16 SPURENLESE**
Wild and free(lance) – Jetzt erst recht!

IMPRESSUM

Im «Dictionary» plaudern wir ein bisschen aus dem Lektoren-, Übersetzer- und Texteralltag. Aber auch den einen oder anderen Kunden lassen wir natürlich zu Wort kommen.

HERAUSGEBER

Diction AG
Bahnhofstrasse 32
9471 Buchs SG

AUFLAGE

300 Exemplare

LEKTORAT

Diction AG
Annina Spinelli
Christine Traber
Chris Wright
Isabelle Schlatter
Melanie Kage
Tilo Voltz

TEXTE

Diction AG
Elisabeth Rettelbach
Deborah Palm
Patrick Fassbender

REDAKTION UND GESTALTUNG

Diction AG
Elisabeth Rettelbach
Christine Fassbender

FOTOGRAFIE

Diction AG
Andreas Rissi

DRUCK

www.printlink.ch
Printlink AG

DICTION-PARTNER

Die Wiedergabe von Artikeln und Bildern ist, auch auszugsweise oder in Ausschnitten, nur nach Rücksprache mit Diction gestattet.

**ERNEUT EIN BLICK HINTER DIE KULISSEN**

Unser unregelmässig erscheinendes Textmagazin hat mal wieder seinen Auftritt. Auf dem Übersetzungsmarkt tut sich einiges. Und auch wenn die Lage «da draussen» immer noch nicht besonders entspannt ist, blicken wir zurück auf ein Jahr 2021, in dem wir mit grossartigen Kunden richtig spannende Projekte angehen durften.

KAMPAGNEN MIT HERZ UND TECH

In dieser Ausgabe des «Dictionary» zeigen wir, dass Menschen und Maschinen bei uns gut zusammenarbeiten. Bei der Übersetzung der Website von Swisstransplant, einem Kunden, dessen wichtige Themen uns persönlich nahegehen, kam ein zeitsparendes Plugin zum Einsatz. Gemeinsam mit den Basler Versicherungen zogen wir wichtige neue Erkenntnisse aus einem grossen Pilotprojekt zur maschinellen Übersetzung. Die Kombination aus Tools und persönlicher Interaktion macht einfach immer den Unterschied.

Das gilt auch für einen weiteren Beitrag: Wie im letzten Heft versprochen, gibt es die zweite Runde mit Statements von unseren grossartigen Freelancern, die wir als externe Experten sehr schätzen und ohne die unsere Diction-Familie nicht vollständig wäre.

Dies und mehr erfahren Sie in unserem Magazin.

WIE GEHTS WEITER?

Auch für das Jahr 2022 haben wir übrigens viel vor und freuen uns darauf, Ihnen im nächsten Magazin davon zu berichten. Vor allem in Sachen Nachhaltigkeit sowie im Bereich Unternehmensterminologie wird es dann viel zu erzählen geben. Bis dahin – bleiben Sie gesund!



Patrick Fassbender
und sein Diction-Team

Hier spielt die Musik

Als Chief Sales Officer von Diction gibt Adrian Haefelin bei allen Vertriebsaktivitäten den Takt an. Privat spielt er jedoch gern die zweite Geige – im Orchester natürlich. Hier unterhalten wir uns mit ihm über sein interessantes Hobby und über die Zukunftsmusik in der Übersetzungsbranche.

Adrian, du spielst Geige. Wie lange schon?

Seit der zweiten Klasse in der Unterstufe. Meine Eltern mussten sich für mich einsetzen, weil damals eigentlich zwei Jahre Blockflöte Pflicht waren. Für mich ist das Geigenspielen wie ein Abtauchen in eine andere Welt. Beim Musizieren kann ich alles um mich herum vergessen und entspannen. Ungewöhnlich ist wohl, dass mir schon immer eher modernere Werke gefallen haben. So habe ich während meiner Lehre in einer Big Band gespielt, und ein Highlight für mich war das Silvester- und Neujahrskonzert mit unserem Orchester Liechtenstein-Werdenberg, bei dem wir berühmte Filmmusik zum Besten gegeben haben.

Sind in deiner Familie alle musikalisch?

Ja, ich habe vier Brüder – zwei spielen Trompete, einer hat Saxofon gelernt und der vierte Keyboard. Durch das Geigenspielen habe ich auch meine Frau kennengelernt, da sie ebenfalls im Orchester Liechtenstein-Werdenberg spielt. Der Running Gag auf unserer Hochzeit war, dass bei uns die Rollenverteilung ja klar sei, weil sie die erste Geige spielt und ich die zweite. Dazu sage ich nur: Was wäre eine Melodie ohne Begleitung? ☺

Hast du noch andere Hobbys?

Ich spiele sehr gern Squash. Das Tempo und die Intensität verlangen einem alles ab, und nach einer Stunde ist man komplett ausgepowert. Die Duelle mit meinem Bruder oder ande-

ren «Gegnern» sind super nach einem strengen Arbeitstag, oder wenn man viel im Kopf hat.

Du bist jetzt CSO und Mitglied der Geschäftsleitung bei Diction. Spannende Aufgaben, oder?

Ja, sehr! Wir stellen die Kundenbetreuung von A bis Z sicher und sorgen so für reibungslose Abläufe. Zudem sind wir in gewissem Sinne selbst Übersetzer, denn wir übersetzen die Kundenbedürfnisse in interne Prozesse und Leistungen, damit unsere Sprachenteams genau wissen, was zu tun ist. Auch die regelmäßigen Gespräche mit den Kunden, um jedes Optimierungspotenzial auszureizen, sind spannend. In der Geschäftsleitung verrete ich die Interessen der Sales-Abteilung und bin in bereichsübergreifende Projekte involviert.

Wie siehst du die Marktentwicklung der Branche, und was wird von LSP heute und künftig erwartet?

Es ist wichtig, dass wir nahe bei unseren Kunden und deren Bedürfnissen bleiben. Da die Übersetzung meist das letzte Glied in einer Kette von Prozessen ist, wird die Vorgehensweise hier oft nicht genügend früh mitberücksichtigt. Im Zeitalter der Digitalisierung gibt es viele technische Möglichkeiten für die Kommunikation der Systeme untereinander. Das hilft, Prozesskosten auf allen Seiten einzusparen. Auch das Thema Machine-Translation bietet sehr viele Chancen bei geeigneten Textsorten und Fachgebieten. Wir bilden uns hier weiter



und haben eine Projektgruppe gegründet, die sich up to date hält, damit wir unseren Kunden spannende Produkte anbieten können.

Wie bist du eigentlich als Quereinsteiger in der Übersetzungsbranche zu Diction gekommen?

Auch das ist eine interessante Geschichte. Ich kannte den Gründer von Diction von früher. Bei einer Wirtschaftsmesse traf ich ihn wieder, und wir unterhielten uns über meinen Wunsch nach beruflicher Weiterentwicklung. Kurze Zeit später rief er mich an und erzählte mir, dass Diction einen Leiter Kundenbetreuung suche. Ein Nachtessen, zwei Mittagessen mit dem Geschäftsführer Patrick Fassbender und ein offizielles Vorstellungsgespräch später hatte ich den Job.

Anscheinend hats gleich gefunkt. Was waren die grössten Herausforderungen für dich?

Am Anfang das Fachwissen im Bereich Sprachdienstleistungen, aber auch die Taktung des Tagesgeschäfts. Nach dreieinhalb Jahren bei Diction habe ich nun schon viele spannende Projekte durchgeführt und viel über die Branche gelernt. Es war bis jetzt nie langweilig, sondern immer eine Herausforderung. Ich kann sagen: So viel, wie wir hier aus eigener Kraft in den letzten Jahren auf die Beine gestellt haben – das habe ich vorher noch nie erlebt. Nicht einmal beim Geigenspielen.

- . Kaufmännische Lehre mit BMS
- . Assistent Bereichsleiter Verkauf
- . berufsbegleitendes Wirtschaftsstudium
- . Agenturleiter bei einer Krankenversicherung
- . Leiter Kundenbetreuung bei Diction
- . Seit 1. August 2021 CSO und Mitglied der Geschäftsleitung bei Diction

Die Schweiz hat die Wichtigkeit von personenbezogenen Daten (PBD) mit der Annahme der Revision des Datenschutzgesetzes (DSG) im September 2020 unterstrichen. Die PBD, also Personennamen, Adressen, Telefonnummern, Geburtsdaten usw., unterliegen damit einem besonderen Schutz, mehr noch als andere Daten.

Unternehmen haben unterschiedliche Datenquellen, aber wenn Sie häufig Übersetzungen bestellen, sind eine dieser Quellen von PBD die Translation-Memories (TMs). Das sind Übersetzungsspeicher, die fast alle Übersetzer nutzen, um schnell, effektiv und korrekt für Sie zu arbeiten. Für das Auffinden der Daten in den TMs und deren Anonymisierung/Löschung gibt es verschiedene Lösungen.

Datenanonymisierung in Translation-Memories

Manueller Ansatz

Es gibt keine Anschaffungskosten, Sie können direkt mit der Anonymisierung beginnen. Ihre Texte gehen Sie einfach manuell durch, bevor Sie sie an den Übersetzer schicken. Dabei ersetzen Sie alle PBD durch Platzhalter. Personennamen sollten eher pseudonymisiert als entfernt werden, damit bei Sprachen mit starkem Geschlechterbezug wie Französisch oder Italienisch die Übersetzung grammatikalisch korrekt bleibt. Natürlich funktioniert das Prinzip auch mit Adressen oder Telefonnummern.

Möchten Sie rückwirkend einen grossen TM-Bestand manuell anonymisieren, kann das zeitaufwendig werden, aber im Prinzip funktioniert es genau gleich: Sie gehen alle (zehntausend 😊) Einträge durch und entfernen Hinweise auf reale Personen. Wie bei allen manuellen Vorgehensweisen ist das Ergebnis immer nur so gut wie die Genauigkeit der Personen, die die Arbeiten vornehmen.

Technologischer Ansatz

Hier benötigen Sie ein Tool, das erkennt, welche Daten im Text personenbezogen sind und anonymisiert werden müssen. Durch Listen können dem Tool Namen, Telefonnummern, E-Mail-Adressen usw. beigebracht werden. Mit dem technischen Ansatz können Sie sowohl die PBD aus grossen Bestands-TMs entfernen als auch dafür sorgen, dass diese Daten gar

nicht erst entstehen. Eine zu 100 % genaue technische Lösung gibt es derzeit jedoch nicht. Je nach Sprache können Sie mit einer korrekten Anonymisierung in 89 bis 98 % der Fälle rechnen.

Mögliche Tools

Es gibt verschiedene Tools im Angebot, zum Beispiel eines von SDL direkt für den Einsatz mit dem CAT-Tool Trados Studio. Wenn Sie Metadaten wie die Namen von Bearbeitern oder Autoren in TM-Daten, zweisprachigen XLIFF-Dateien oder Termbankeinträgen anonymisieren möchten, gibt es dafür bei SDL im AppStore den SDLXLIFF Anonymizer. Natürlich gibt es auch Anbieter, die den Service der Anonymisierung für Sie ausführen.

Übrigens werden momentan auch im Rahmen des EU-Projekts MAPA (Multilingual Anonymisation for Public Administrations) alle technischen Möglichkeiten abgeklopft. Schliesslich hat die EU riesige Datenbestände, in denen sich auch PBD befinden. Da die MAPA-Lösung als Open Source zugänglich ist, wird sie nach Projektende vielen Unternehmen beim Schutz von PBD gute Hilfestellung geben.

Falls Ihnen die Anonymisierung von personenbezogenen Daten in Ihren TMs Kopfzerbrechen bereitet, sprechen Sie mit uns. Wir haben uns mit dem Thema bereits intensiv beschäftigt und helfen Ihnen gerne, einen für Sie passenden Ansatz zu wählen.

Hier gehts zur ausführlichen Version unseres Fachartikels:



www.diction.ch/datensicherheit-in-translation-memorys

TAKEAWAYS FROM TRAINING 300+ MACHINE TRANSLATION MODELS

MACHINE TRANSLATION ENGINES CAN BE TRAINED FOR A SPECIFIC TOPIC AND COMPANY STYLE. Here is how better machines impact human translation work.

Working on engines like a mechanic wasn't something I imagined for myself when I started in linguistics and localisation 12 years ago. And yet with machine translation, this ended up being my thing.

Trying to explain to my mum what I do inevitably fails, yet I'll try my best here. Translation was manual in the past, but today, the "human-in-the-loop" approach dominates. Software whips up the first translation draft, and a human expert polishes it to perfection. Instead of someone translating a contract for three hours manually, a semi-automatic process does the trick in 15 minutes!

The better the machine, the less work per unit and the lower the cost. Once this equation was in place, the industry race turned to making machines better. Neural machine translation can already be scarily good, but it still requires a boost in specialised texts full of domain terminology: clinical trials, insurance claims, financial reports, chronometer part nomenclature and even more complex and nuanced things like Batman and the Star Wars universe.

MT training teaches software to correctly render things like Electronic Clinical Outcome Assessments (eCOA), Batarangs and the Force. We've been in business for over a year now, and our team has trained over 300 custom models. Here is what we've found out.

1. SPEED: UP TO 1,200 WORDS PER HOUR

A full-on manual translation produces 250 words an hour on average. With a really good model and really repetitive contents, you can often exceed 1,200 words. A good average to aim for is about 800 words per hour.

2. EFFORT: ONE IN EIGHT WORDS NEEDS TO BE CHANGED

In our tests, humans edited an average of 22% of the words in the machine-translated texts.



Konstantin Dranch, Custom.MT

Spanish and Portuguese texts about software saw the lowest edit distance rates of under 3%, while correcting specialised Chinese, German and Russian for technical documentation took much more effort and sometimes every third word was replaced.

3. TRAINING IMPROVEMENT: 33% AVERAGE

When we train models, some brands improve 115%, while others don't improve at all. The average increase from a few years' worth of specialised translations was 33%. This is based on the oldie-but-goodie BLEU metric, which is good at producing comparative scores.

4. DATA REQUIREMENT: FOUR MILLION WORDS FOR THE BEST RESULTS

Training takes data, and the more the better. In our projects, the best improvements came from data sets exceeding 300,000 sentences after cleaning, which means about four million words in raw data. The first tangible results worth pursuing came from data sets of around one million words.

One important trick that we've learned over this year is comparing. There are more than 100 machine translation technologies out there, from giants like Google and Microsoft to niche and regional options such as AppTek and NuiTrans. They perform differently across the many languages of the world, and they also learn at different speeds. Feeding the same data into five machine translation brands yields results that are so varied, it is impossible to single out one MT to rule them. Every test is different. And that is what brings fun and novelty to the work of MT trainers.

MT-Pilotprojekt: Die Maschinen sind los!

Und bei uns ist auch was los! Beim Thema maschinelle Übersetzung (MT) geraten wir jedenfalls zurzeit in echte Hoch- und Weitererzählstimmung. Denn mit den Basler Versicherungen durften wir im letzten halben Jahr ein sagenhaftes Pilotprojekt durchführen, um herauszufinden, welche Maschine sich am besten für diesen langjährigen Lieblingskunden eignet. Und obwohl wir als Übersetzer sonst ja eher still im Hintergrund tüfteln, müssen wir die spannenden Ergebnisse nun einfach mal herausposaunen.

Riesenvolumen und ganz viel Zeit: Ein bahnbrechendes MT-Projekt

Klar, es gibt schon einige Statistiken dazu, wie viel Zeit bzw. Ressourcen man ungefähr mit MT sparen kann. Aber viele Faktoren können in kleinen oder allgemeinen Versuchsprojekten gar nicht geklärt werden, weil die Resultate so stark von Sprachkombi, Textsorte, (gutem/schlechtem/fehlendem) Post-Editing usw. abhängen. Im Pilotprojekt mit der Basler hingegen haben wir über einen langen Zeitraum hinweg ein sehr grosses Volumen verarbeitet und die Ergebnisse akribisch nach Fachgebieten, Textsorten und Sprachen analysiert. Da gab es dann sehr genaue Ergebnisse ...!

Mit folgenden Fragen kam die Basler auf Diction zu:

Welches System bringt uns die grösste Effizienz? Und welche Basler-Texte und -Sprachen eignen sich gut oder weniger gut für MT? Wie und was wurde genau getestet?

- Deutsch–Französisch, Deutsch–Italienisch für alle Textsorten
- Drei Maschinen; jede wurde über zwei Monate genutzt
Datenerfassung: Zeit, Korrekturtiefe, Anzahl und Art der Fehler
- Expertenbewertung durch den Basler-Sprachendienst sowie Userbefragung

Folgende (hier nicht näher benannte) Systeme kamen zum Einsatz, wobei es Anfang Februar 2021 mit Maschine 1 losging und Ende Juli der letzte Text durch Maschine 3 ratterte:

Maschine 1

Diese Maschine ist nicht mit Terminologie oder anderen Daten-Korpora trainierbar. Es handelt sich um die kostenpflichtige Profivariante eines auch frei im Netz verfügbaren Systems. Die Datensicherheit ist gut.

Kosten: *niedrig*
Trainingsmöglichkeiten: *keine für die betreffenden Sprachen*
Sicherheit: *gut*

Maschine 2

Dies ist ein auf den Diction-Servern betriebenes System, das sehr gute Sicherheit bietet, da es sich in unserem Datacenter befindet. Zum Training nutzten wir von Basler zur Verfügung gestellte Daten (Fachbegriffe aus Unternehmens-texten), Translation-Memorys (TMs) sowie frei verfügbare von uns bereinigte Textkörper.

Kosten: *mittel*
Trainingsmöglichkeiten: *gut*
Sicherheit: *sehr gut*

Maschine 3

Das Training erfolgte mit Basisdaten des Anbieters, Daten von Basler sowie mit TM- und Termbank-Daten, wobei die Benennungen nicht nur an der richtigen Stelle eingesetzt, sondern auch grammatikalisch an das Satzgefüge angepasst werden (z. B. Anpassung in Numerus und Kasus usw.). Die Maschine kann sogar lernen, die richtigen Apostrophe zu setzen oder Zahlenformate in der gewünschten Form (mit Dezimalkomma oder -punkt usw.) anzuwenden. Diese Maschine ist also von allen drei bei Weitem am lern- und auch am entwicklungsfähigsten. Auch die Sicherheit ist sehr gut, denn dem Kunden steht ein eigener Server beim Anbieter zur Verfügung.

Kosten: *hoch*
Trainingsmöglichkeiten: *sehr gut*
Sicherheit: *sehr gut*

Der Einsatz der Maschinen erfolgte im Live-Tagesbetrieb. Die maschinellen Übersetzungen wurden durch Post-Editoren geprüft und korrigiert. Der Anspruch war zu 100 % einwandfreie Texte, die sich nicht von einer Humanübersetzung unterscheiden. Auf diese Weise wurden 417 Übersetzungen mit insgesamt 245 000 Wörtern unter die Lupe genommen. Eine Riesensmenge!

Bewertung der Ergebnisse

Wie beurteilt man, ob das Resultat gut ist? Es gibt zwar automatische Bewertungsverfahren, mit denen man eine Maschinenübersetzung recht schnell bewerten könnte. Allerdings sind die Ergebnisse, die auf einer beschränkten Anzahl von Beispielsätzen beruhen, nur bedingt aussagekräftig. Sobald zum Beispiel statt einer antrainierten Benennung ein Synonym verwendet wird, gibt es gleich Punktabzug, selbst wenn das Synonym genauso korrekt ist. Die Prüfung durch ein geschultes menschliches Auge hat sich daher als weit effektiver herausgestellt. Oder zumindest ist eine solide Kombiprüfung von Mensch und Maschine durchaus ratsam.

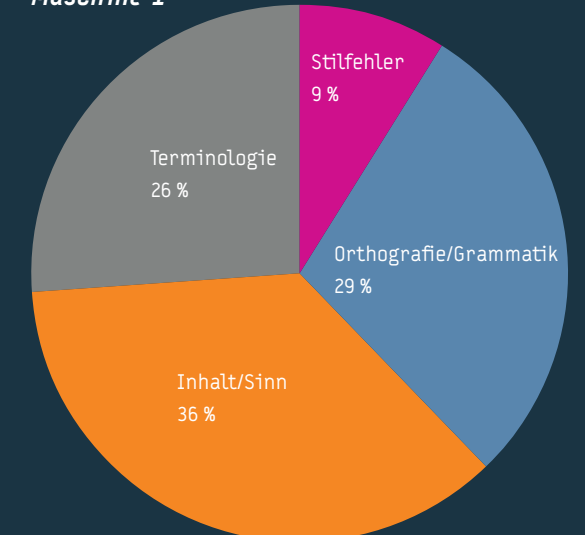
Bei Maschine 3 ist die automatische Bewertung bereits im System enthalten. Übrigens: Das reine «Drüberschauen» beim Auftraggeber des Kunden («Ja, liest sich doch gut») gilt ebenfalls nicht wirklich als Prüfung. Denn eine maschinelle Übersetzung kann sich zwar wunderbar flüssig lesen, aber dennoch inhaltlich falsch sein – was ein sprachlicher Laie womöglich gar nicht bemerkt. Um eine Maschine zu bewerten, müssen daher Profis die Übereinstimmung von Ausgangs- und Zieltext prüfen.

So auch hier: Diction hat die Veränderungstiefe der Sätze durch die Post-Editorinnen bewertet. Das heisst, es gab einen prozentuellen Vergleich zwischen der maschinellen Rohübersetzung und dem Ergebnis nach der menschlichen Prüfung/Korrektur. Der Sprachendienst der Basler hat die Qualität des finalen Textes dann insgesamt bewertet. Auch die Endnutzer der Texte (die nicht wussten, dass es sich um eine Übersetzung auf Basis von maschinellm Output handelte) wurden in einem Blindtest gefragt, ob diese sich gut lesen.

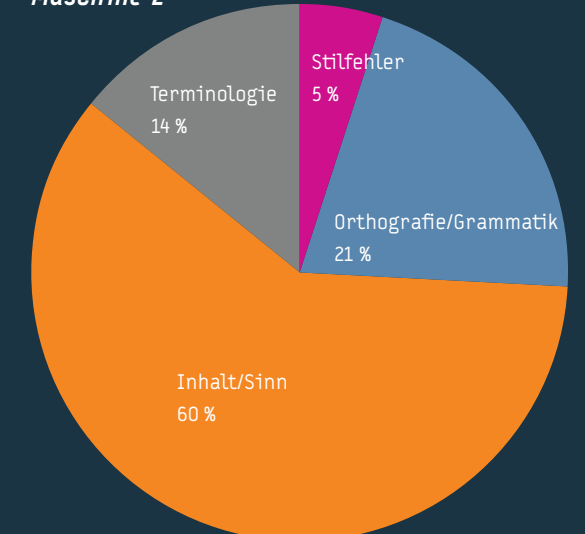
Jetzt wirds spannend: Welche Fehler haben die Maschinen gemacht?

Die Fehlerkategorien wurden unterschiedlich gewichtet, weil zum Beispiel ein Sinnfehler schwerer wiegt als ein Kommafehler usw. Hier die Fehlerarten in allen Systemen für beide Sprachen zusammengefasst:

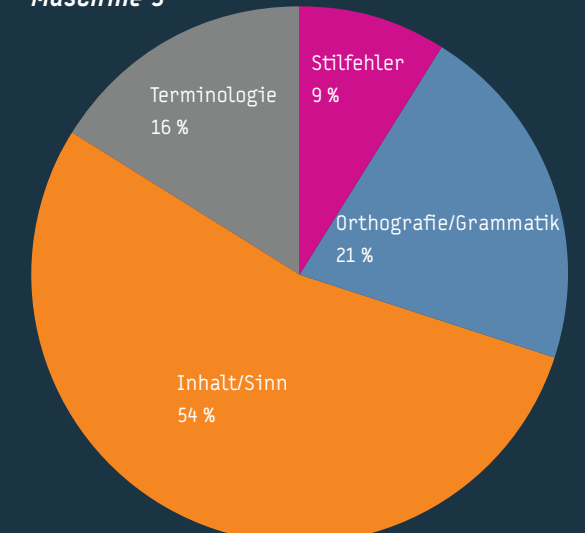
Maschine 1



Maschine 2



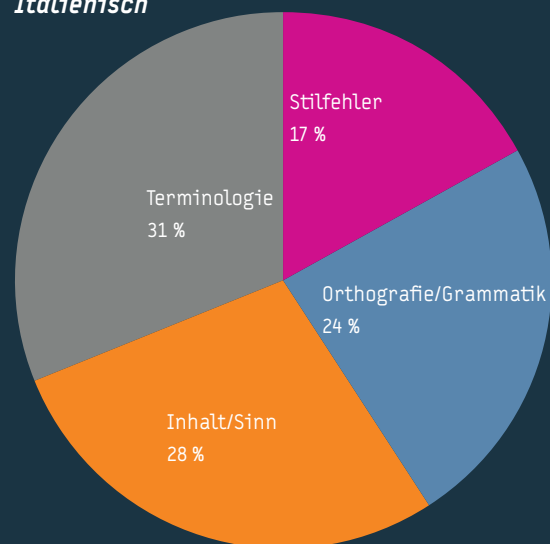
Maschine 3



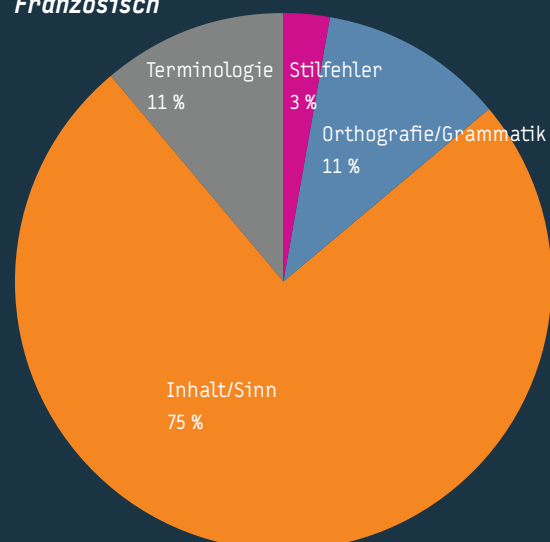
Inhaltlich verrannten sich alle drei Systeme am häufigsten. Dies sind leider auch die folgenreichsten Aussetzer, da der Textsinn ja die Basis für das Verständnis darstellt. Orthografie und Grammatik folgten mehr oder weniger deutlich auf dem zweiten Platz. Ein grosser Unterschied zwischen den beiden geprüften Sprachen war, dass bei Italienisch die Terminologie (grau) ein grösseres Problem darstellte als bei Französisch. Dies vor allem bei Maschine 1, die nicht trainierbar ist. Doch auch die beiden trainierbaren Systeme zeigten den Trend zu weit mehr Terminologiefehlern in Italienisch. Vermutlich, weil für Französisch mehr sprachliche Quellen fürs Training verfügbar sind.

Hier beispielsweise die Fehlerart-Verteilung im Fachgebiet Bankwesen mit Maschine 3 in beiden Sprachen. Dabei sehen wir in Französisch fast ausschliesslich Sinnfehler, in Italienisch sind die Fehlerarten gleichmässiger vertreten.

Italienisch



Französisch



Kleiner Exkurs: Wie läuft eine maschinelle Übersetzung mit Post-Editing eigentlich ab?

Sämtliche Texte werden zuerst durch TM-Einträge vorübersetzt. Das heisst, alle Segmente, für die das TM bereits eine Übersetzung gespeichert hat, brauchen nicht mehr durch die Maschine geschickt zu werden.

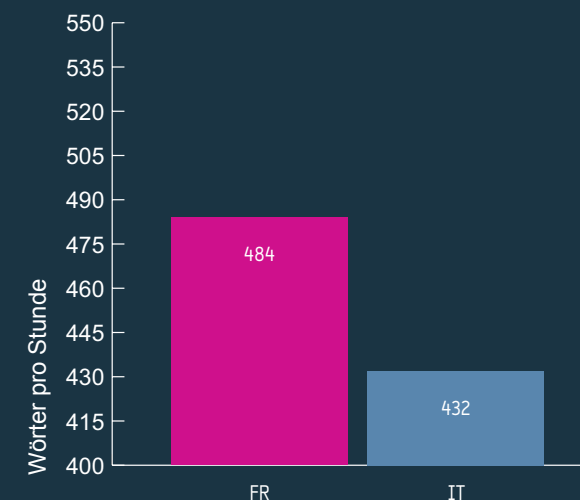
Die Post-Editorin erkennt beim Prüfen der Texte in der Übersetzungsumgebung Trados Studio, ob ein Segment aus dem TM stammt oder von der Maschine («NMT» im Bild unten kommt aus der MT-Maschine, alles andere aus dem TM). Den Treffern aus dem TM kann man vertrauen, da sie ja (irgendwann einmal) von einem menschlichen Übersetzer erstellt wurden. Sätze aus der Maschine müssen hingegen eingehender geprüft werden, denn sie können von guter oder aber schlechter Qualität sein.

Über die Anfrage (z. B. Uhrzeit der Anfrage, IP-Adresse oder Anzahl) werden für Abrechnungs- und Statistikzwecke gespeichert.	✓	Soltanto i metadati della richiesta (ad esempio ora della richiesta, indirizzo IP, quantità dei caratteri tradotti) vengono salvati per scopi contabili e a fini statistici.
Die vorübergehende Speicherung von Metadaten bei der Übersetzung wird deaktiviert.	✓	Si verifica esclusivamente un salvataggio di metadati durante la traduzione dei documenti.
Sondere folgende Daten für jeden Übersetzungsvorgang gespeichert: Status/Progresso del processo di traduzione	✓	Precedentemente i seguenti dati vengono salvati per ogni procedura di traduzione: Status/Progresso del processo di traduzione
Typo di file del documento	✓	Tipo di file del documento
Paar für die Übersetzung	✓	Coppia di lingue selezionata per la traduzione
Staufungszeit für die Übersetzung	✓	Stime del tempo necessario per la traduzione

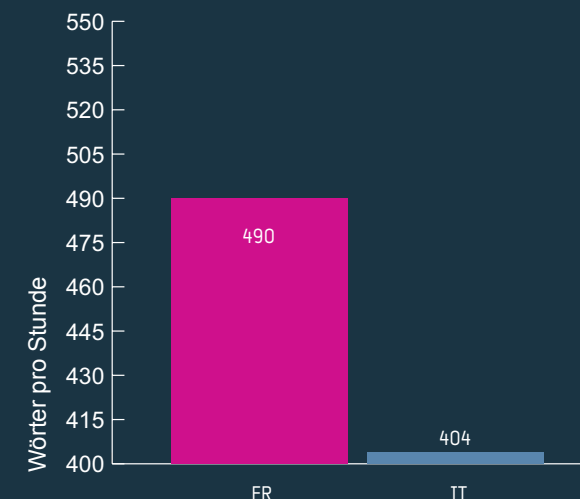
Und wie viel Zeit spart man mit MT?

Ein menschlicher Übersetzer übersetzt je nach Thema ca. 200 bis 250 Wörter pro Stunde. Ist MT mit Post-Editing bei gleicher Qualität schneller, dann lohnt sich also der Einsatz der Maschine. Bei Italienisch war die Zeiteinsparung über alle Systeme hinweg geringer als bei Französisch. Bei Maschine 3 lagen die Zeitwerte noch am nächsten beieinander.

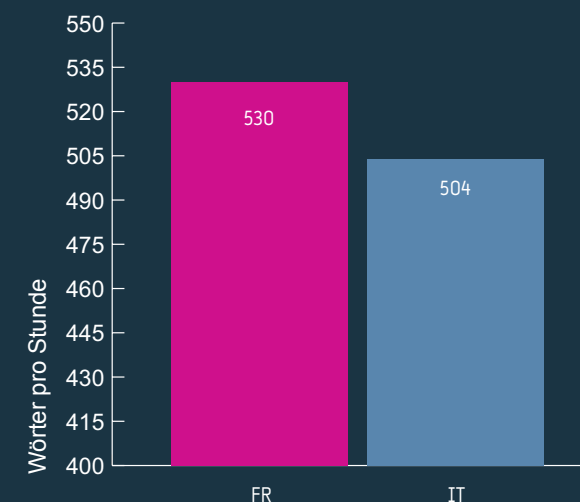
Maschine 1



Maschine 2



Maschine 3



Allerdings kam es hierbei auch stark auf die Textsorte und das Fachgebiet an. So war bei medizinischen Texten der Post-Editing-Prozess für den Output aus Maschine 1 zeitintensiver als etwa bei Texten aus dem Bereich Medien und Werbung. Gerade auch Texte mit Schweizer Rechtsterminologie sind für alle nicht trainierbaren Maschinen eine Herausforderung, weil fast nur Begriffe aus Frankreich, Italien und Deutschland im System hinterlegt sind. Daher hat Maschine 1 bei solchen Texten besonders deutliche Probleme.

Wichtig ist: Nicht nur die eingesparte Zeit bei vergleichbarer Qualität, sondern auch die Anschaffungs- und Betriebskosten sind von Bedeutung. Die drei Systeme gelangen je nach Jahreswortmengen schneller oder weniger schnell an den Break-even-Point. Die Basler hat ein so grosses Übersetzungsvolumen, dass sich auch mit der teuersten Maschine 3 die Investition ziemlich schnell lohnt. Bei Kunden mit geringerem Jahresvolumen kann es anders aussehen. Besonders, wenn man selbst nur kleine eigene Korpora (also Unternehmensterminologie, TMs usw.) mitbringt und daher zusätzliche Daten eingekauft oder diese gefunden werden müssen. Bei selteneren Sprachkombinationen kann das schwierig werden. Es gibt also keine Zauberformel, die für jeden gilt.

Das grosse Fazit?

Das allerletzte MT-Geheimnis haben wir vielleicht nicht gelüftet, aber das Pilotprojekt hat definitiv einen Wow-Effekt aufgrund seines Umfangs und seiner Akribie. Unser Kunde kennt jetzt ganz genau die Vor- und Nachteile der einzelnen Systeme in den beiden Sprachen sowie für verschiedene Fachbereiche und Textsorten. Auf dieser Grundlage kann er sich nun für das System entscheiden, das insgesamt am besten passt.

Und unsere MT-Profis sind auch glücklich, denn sie konnten drei Systeme über Monate hinweg mit einer riesigen Datenmenge analysieren. Damit sind wir umso besser für die nächsten Projekte gerüstet. Wann gehts weiter? ;-)

Interessiert am Thema?

Auf Seite 7 finden Sie interessante Findings von Konstantin Dranch. In unserer Gast-Kolumne bespricht er eigene Zahlen und Daten, die man seiner Erfahrung nach mit MT in diversen Szenarien erreichen kann.



KAFFEEGESCHICHTEN

Als Übersetzer sind wir (typisch Schreibtischtäter) berüchtigt für unseren Kaffeekonsum. Und wenn man nicht nur eine dampfende Tasse geniessen, sondern auch zum Thema übersetzen darf – manchmal sogar inklusive Zitaten von George Clooney –, werden bisweilen richtige Kaffeegeschichten daraus. Das gibt uns den Extrakick!

Und der Kick hält schon lange an – seit 2014 bearbeitet Diction über die Kommunikationsagentur Farner Brand Communications für Nespresso Schweiz verschiedenste Kommunikationsmaterialien für die Unternehmens- und Marketingkommunikation. Ganz besonders häufig erreichen uns die Advertorials, die wir ins Französische und Italienische übersetzen bzw. auf Deutsch lektorieren. Fans erfahren in diesen vielseitigen Texten Spannendes über neue Kaffeesorten und die Anbaugebiete, aus denen sie stammen.

Nespresso ist es in diesen Storys besonders wichtig, über den Tassenrand hinauszublicken. Auf Geschmack und Qualität kommt es an, klar, aber auch auf Nachhaltigkeit und die Zusammenarbeit mit den über 110 000 Kaffeebauern in 15 Ländern, mit denen Nespresso im Rahmen seines AAA-Programms zusammenarbeitet. So erzählt eines der Advertorials von dem Reviving-Origins-Programm von Nespresso, das in Kooperation mit gemeinnützigen Organisationen in mehreren Ländern die Kaffeewirtschaft wieder zum Leben erweckt. Eine andere schöne Story: Vor genau 30 Jahren entwickelte das Unternehmen ein innovatives Recycling-System, das Aluminium von gebrauchtem Kaffeesatz trennt, um beides wiederzuverwerten. Aus dem Kaffee-

satz entstehen Biogas und Dünger. «Die Vielfalt der Themen in den Advertorials ist gross, und es macht immer wieder Freude, an diesen Texten zu arbeiten», so eine Stimme aus dem Diction-Französischteam.

Worauf müssen die Bearbeiterinnen bei diesen vielseitigen Aufträgen also achten? Mal abgesehen vom eigenen Kaffeekonsum ☺. Ganz bewusst haben sich Farner und Nespresso Schweiz bei diesen Texten für einen Storytelling-Approach entschieden, der lebendige Einblicke vermittelt und kurzweilig erzählt, aber gleichzeitig auch wichtige Fakten vermittelt. Dieses Gefühl muss natürlich sprachlich in den Übersetzungen genauso umgesetzt werden. Ganz wichtig ist auch eine für die Schweiz passende Sprache und Tonalität, egal, ob es um Deutsch, Französisch oder Italienisch geht. Immerhin ist Nespresso, wenn auch auf der ganzen Welt bekannt, ein Schweizer Unternehmen und möchte also gerade hierzulande mit den Kaffeegeniesern auf Augenhöhe kommunizieren.

Auf der eher sprachlich-technischen Seite achten wir natürlich auf die korrekte Terminologie. Denn jede Kaffeesorte von Nespresso hat ein spezifisches Aromaprofil, das mit bestimmten Begriffen assoziiert ist. Vollmundig, ausgewogen, fruchtig, intensiv, cremig, blumig ... diese Adjektive machen nicht nur Lust auf den nächsten Schluck, sie müssen auch in allen Sprachen konsistent übersetzt werden. Dazu braucht es viel Detailtreue und ein akribisch gepflegtes Glossar – das unsere Sprachprofis natürlich sehr genau befolgen.

Auch die pünktliche Lieferung ist dem Kunden wichtig. Abwarten und Kaffee trinken ist da keine Option für unsere Übersetzerinnen. «Oft gibt es sehr enge Zeitrahmen, weil wir teilweise kurzfristig Texte produzieren und anliefern», erklärt Florian Roost, Consultant bei Farner Brand Communications und Projektleiter PR im Farner-Nespresso-Team. «Da schätzen wir es umso mehr, dass wir bei Diction auf eine schnelle Umsetzung und verlässliche Lieferfenster setzen können. Dies insbesondere dann, wenn der Auftrag ausserhalb der Bürozeiten bearbeitet werden muss. Die 24/7-Telefonnummer ist ein grosser Mehrwert.» Das freut unsere Nachtschicht-Leute in Vancouver. Die darf man übrigens wirklich ganz beruhigt nach Feierabend anrufen, um 20 Uhr, um 22 Uhr oder danach – obwohl wir für Sie hoffen, dass «danach» selten bis nie vorkommt. Und wenn doch: einfach einen Schluck Kaffee trinken, kalt oder heiss, dann entstehen bestimmt auch spät abends noch kreative Advertorials und spannende Kaffeegeschichten.

Farner Consulting ist die führende Agentur für Kommunikationsberatung in der Schweiz. 1951 gegründet, ist die Agentur heute mit über 200 Mitarbeitenden an den Standorten Zürich, Bern, St. Gallen, Lausanne, Basel und Chiasso tätig. Mit einem umfassenden Dienstleistungsangebot deckt sie sämtliche Aspekte der Kommunikation ab – von Public Relations über Public Affairs, Content Creation, Research & Analytics, Digital Marketing und Change bis zu Werbung und Events –, umgesetzt von interdisziplinären Kommunikationsberatern mit branchenspezifischer Expertise und dem nötigen Know-how. Das Team von Farner Brand Communications ist spezialisiert auf Content-Strategie und Storytelling, Media- und Influencer-Relations, Marketing- und Produkt-PR sowie Live-Events, um gemeinsam mit den Kundinnen und Kunden spannende Markengeschichten zu inszenieren und Zielgruppen zu bewegen.

«Was uns sehr gut gefällt,

ist die Abwicklung über das Kundenportal mit einfacher Bedienung. Für uns als Agentur mit klaren Budgetvorgaben ist es sehr wertvoll, dass die Preise direkt angezeigt werden.»

Florian Roost, Consultant und Projektleiter Nespresso PR bei Farner Brand Communications



- Offerten anfragen
- Aufträge platzieren, erweitern, (teil)stornieren
- Lieferstatus prüfen
- Aufträge herunterladen
- Liefernachricht der Übersetzer lesen
- Rechnungen managen
- Auftragsarchiv einsehen



Ein Herz für den Neuanfang

Manche Kunden sind einfach etwas ganz Besonderes. Swisstransplant gehört bei uns unbedingt dazu. Unsere Übersetzerinnen und Lektoren werden manchmal sogar richtig emotional bei den Aufträgen. Immerhin geht es um aufwühlende Themen und Schicksale im Zusammenhang mit Organspende.

Vor Kurzem konnten wir Swisstransplant wieder einmal bei einem grossen, schönen Projekt sprachlich unterstützen, nämlich bei der Neuerstellung der gesamten Website. Dabei übernahmen wir das Deutschlektorat sowie die Übersetzung ins Französische und Italienische. Wichtig waren eine zielgruppengerechte Sprache, die Einhaltung der Zeichenbeschränkungen und das konsequente Anwenden von Keywords. Um dies zu erreichen, setzten wir trotz des grossen Umfangs und der Komplexität des Projekts ein festes Core-Team ein, um den Kreis der Bearbeiter klein zu halten. Zudem erhielten unsere Sprachenteams einen ausführlichen sprachlich-technischen Leitfaden als Referenz. Natürlich sollten die Texte trotz der Vorgaben lebendig klingen. Gar nicht so leicht, aber unsere Profis haben die Herausforderung bestens gemeistert: «Mir gefällt, wie virtuos Diction

in der Anpassung der Tonalität vorgeht», so Stephanie Balliana, Head of Communication bei Swisstransplant, «und dass es bezüglich Zeichenzahl nie böse Überraschungen gibt.»

Es machte aber auch einfach Freude, an den wichtigen Texten für die neue Website zu arbeiten. Da gibt es Infos zur Stiftung, Hilfe bei der Registrierung, Fakten zur Spende, aber auch mitreissende Erfahrungsberichte, Videos, Fotos, Geschichten und vieles mehr. Man lacht mit, leidet mit und lernt dazu. Beispielsweise erfährt man viel über Events wie die aktuelle Aktion #ichschänkedirmis ❤️ (zum Nationalen Tag der Organ- und Gewebespende).

Für Swisstransplant war es wichtig, das Projekt mit möglichst wenig Arbeitsaufwand und zu überschaubaren Kosten durchzuführen. Hats geklappt? Ja, hat es, denn Diction hatte ein zeit- und ressourcensparendes Ass im Ärmel.

Voilà, Vorhang auf für das CMS-Plugin: Eigentlich war geplant, dass wir alle Texte «wie üblich» als Word-Dokumente erhalten und in diesem Format übersetzen. Doch angesichts der grossen Menge schlugen unsere Kundenbetreuerinnen vor, es

doch mit dem Übersetzungs-Plugin für das von Swisstransplant benutzte CMS Typo3 zu versuchen. Gesagt, getan! Die Übersetzungen wurden direkt im CMS erledigt, und die Kundin hatte keinen Aufwand mit Copy-and-Paste. «Die Zeiterparnis durch das CMS-Plugin war enorm», so Stephanie Balliana. «Zudem brachte es noch mehr Struktur in unsere Arbeit.» Auch auf unserer Seite ging die Arbeit mit dem Plugin schneller und effektiver von der Hand, wovon auch Swisstransplant profitierte. «Mit Diction wurde für mich das Übersetzungsthema zum erfreulichen Extra meiner täglichen Arbeit.»

Das Lob freut uns. Doch wie fühlen sich Diction-Mitarbeitende eigentlich, wenn sie die wichtigen und manchmal richtig herzerreissenden Texte von Swisstransplant bearbeiten? «Menschlich war es stellenweise schwierig, das Gelesene zu verarbeiten und nicht emotional zu werden», erklärt ein Lektor aus dem Deutschteam. «Doch das gehört dazu, denn Swisstransplant macht wirklich einen Unterschied für Menschen.» Eine Revisorin aus dem Italienischteam findet: «Swisstransplant rettet Leben. Deshalb sind die Aufträge dieses Kunden so einzigartig. Es fühlt sich gut an, einen kleinen Teil beizutragen.»

Ich lebe jetzt.
Ich entscheide jetzt.



#meinEntscheid

Jetzt eintragen!

Das mit dem Kleinen-Teil-Beitragen versuchen wir jetzt und hier auch gleich noch einmal:

Das Nationale Organspenderegister

Ja oder Nein? Swisstransplant ist es ein grosses Anliegen, dass alle Menschen in der Schweiz sich im Nationalen Organspenderegister eintragen und damit klar angeben, ob sie im Fall der Fälle einer Organspende zustimmen oder diese ablehnen. Möchten Sie auch für Klarheit sorgen? Dann gehts hier lang:



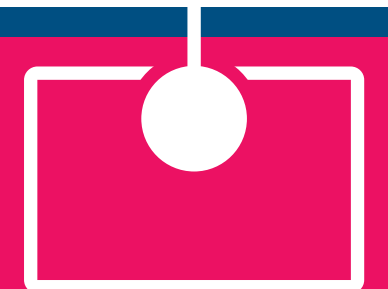
www.swisstransplant.org/de/organspenderegister/entscheid-festhalten



Apropos: Diction-Plugins

Der Diction-Connector ist mit frei verfügbaren Plugin- oder Add-on-Lösungen nutzbar. Doch wir haben auch unsere eigenen Plugins für CMS-Übersetzungen entwickelt, mit denen Sie Ihr Auftragsmanagement komplett automatisieren können.

Ihr im CMS ausgelöster Auftrag gelangt über die Plugins direkt zur Bearbeitung in unser System. Sie müssen die Texte weder in ein anderes Format umwandeln noch irgendetwas kopieren. Auch für Kostenschätzung, Terminwunsch oder Statusanzeige brauchen Sie Ihre CMS-Umgebung nicht zu verlassen. Am Ende fliesen die Übersetzungen ebenso unterbrochungslos wieder in Ihr CMS ein.



Über Swisstransplant

Swisstransplant ist eine Stiftung für die nationale Förderung, Entwicklung und Koordination von Organ- und Gewebespende und -transplantation sowie für die Sensibilisierung im Zusammenhang mit diesem wichtigen Thema. Im Auftrag des Bundesamts für Gesundheit (BAG) ist sie als nationale Stelle für die gesetzeskonforme Zuteilung der Organe an die empfangenden Personen zuständig und führt die entsprechende Warteliste. Diction darf seit 2012 für Swisstransplant lektorieren und übersetzen.

Wild and free(lance) – Jetzt erst recht!

Diction kann sich wirklich glücklich schätzen, mit so vielen erfahrenen, engagierten, verlässlichen, sprachnerdigen, treuen, witzigen, schönen (okay, lassen wir's jetzt mal gut sein 😊) Freelancerinnen und Freelancern zusammenzuarbeiten. Wer sich erinnern mag – im letzten Magazin gab es bereits zwei Doppelseiten mit tollen Statements aus der erweiterten Diction-Familie. Und das hat nicht gereicht. Wir mussten

tatsächlich auslosen, wer in welcher Ausgabe drankommt. Und so präsentieren wir heute die zweite Runde unserer tollen Freelancer-Statements.

Danke, dass ihr für uns da seid, danke, dass wir jeden Tag für spannende Kunden gemeinsam an einem Strang ziehen.



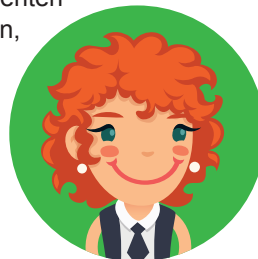
Meine Zusammenarbeit mit Diction begann vor 15 Jahren. Was ich dabei schon immer geschätzt habe, sind die nette und schelle Kommunikation,

die reibungslosen Prozesse und die Unterstützung bei Rückfragen. Besonders gefreut habe ich mich, als ich am Get-together-Event für Freelancer in Buchs teilnehmen durfte. Es war schön, die Gesichter hinter den E-Mail-Signaturen zu treffen, und die Bauernhof-Olympiade hat echt Spass gemacht!

Anna Paola, Italienisch

Ich arbeite seit 2018 mit Diction zusammen, oft für Kunden aus dem Finanzbereich. Von Anfang an war ich beeindruckt von der Professionalität des Projektmanagements. Fragen werden zeitnah beantwortet, der Kontakt bleibt persönlich und menschlich. In einer Welt, in der Übersetzer zunehmend wie anonyme Systemkomponenten behandelt werden, bin ich überzeugt davon, dass der Ansatz von Diction auf lange Sicht den grössten Erfolg haben wird. Ich freue mich darauf, auch in Zukunft mit Diction eine Kultur der Exzellenz, Professionalität und Menschlichkeit zu fördern.

Marya, Englisch



Für Diction übersetze ich seit 2013 unterschiedlichste Arten von Texten: von Marketingtexten und Autokatalogen über Geschäftskorrespondenz bis hin zur juristischen Nachbereitung von Versicherungsfällen. Dank des netten, persönlichen Kontakts zu meinen Ansprechpartnern habe ich mich von Anfang an im Team wohlfühlt. Ich weiss es besonders zu schätzen, dass Rückfragen immer prompt beantwortet werden – auch ausserhalb der üblichen Bürozeiten.

Petra, Deutsch



Ich arbeite schon eine gefühlte Ewigkeit bei Diction – im positiven Sinne! Zwar haben sich die Abläufe im Laufe der Jahre verändert, aber den Umgang empfinde ich nach wie vor als sehr angenehm. Auf weitere

Entwicklungsmöglichkeiten freue ich

mich. Ich finde es z. B. gut, dass Diction die Übersetzer im Post-Editing schult bzw. unterstützt. Auch das Portal ist praktisch, ich spare viel Zeit bei der Rechnungsstellung.

Florence, Französisch



Nach einigen Jahren in einem Büro, in dem mein einziger Kollege auch mein Chef war, hätte ich nie gedacht, dass ich durch freiberufliche Tätigkeit so viele freundliche, professionelle «digitale» Kollegen haben könnte. Doch dank Diction war es so. Ich fühle mich als Teil des Teams. Ebenfalls dank Diction wurde die Automobilbranche zu einem meiner Spezialgebiete, und ich möchte das Thema nicht mehr missen.

Carla, Italienisch



Ich habe 2015 angefangen, mit Diction zusammenzuarbeiten. Von Anfang an lief es sehr gut, weil bei Diction eben alles funktioniert. Die Aufträge erreichen mich klar und geordnet, daher habe ich selten Fragen. Aber wenn doch, bekomme ich schnelle und ausführliche Antworten. Die Menschen, mit denen ich zu tun habe, sind aufmerksam und fordern eine hohe Übersetzungsqualität. Es macht Spass, so zu arbeiten.

Emanuela, Italienisch



In vier Jahren Zusammenarbeit habe ich die Effizienz, Freundlichkeit und Zuverlässigkeit von Diction oft erlebt. Das breite Spektrum an Texten sorgt für interessante Aufträge, und die grossartigen Projektmanager beantworten meine Fragen in kürzester Zeit. Generell arbeite ich gerne für Schweizer Agenturen und Diction ist zweifelsohne eine der besten.

Marc, Englisch



Da meine Aufträge meist Kreativität von mir verlangen, habe ich das Gefühl, dass Diction über die Jahre meinen Einfallsreichtum quasi trainiert hat. Meist übersetze ich Websites und PR-Dokumente spannender Marken, und wenn ich unterwegs darauf stosse, freut mich das immer sehr. An das Portal konnte ich mich anfangs nur schwer gewöhnen, aber jetzt finde ich es praktisch und komfortabel.

Minha, Koreanisch



Meine Zusammenarbeit mit Diction begann im Herbst 2016. Es ist ein wahres Vergnügen, mit dem Team zu arbeiten. Alle Fragen, egal, ob es um technische oder inhaltliche Fragen geht, werden schnell und eingehend

beantwortet. Und zwar rund um die Uhr. Eine

neue Etappe der Zusammenarbeit begann mit dem Freelancerportal, das den Auftragsfluss für mich noch einmal gesteigert hat. Ich hoffe natürlich, dass dies trotz aller Schwierigkeiten wie der Pandemie so bleibt. Danke für das Vertrauen und die Zusammenarbeit!

Vyacheslav, Russisch und Ukrainisch



Zu Diction kam ich über die Empfehlung einer Bekannten. Am Anfang habe ich vor allem Aufträge im Bahn- und Automotive-Bereich übersetzt, über die Jahre kamen dann andere Bereiche dazu. Ganz besonderen Spass machen mir Texte aus der Hotel- und Tourismusindustrie, die mir die wunderschöne Schweiz zeigen und die mich bereits zu einigen Besuchen in spektakulären Regionen inspiriert haben. Ohne die Übersetzungen hätte ich diese Orte wahrscheinlich nie kennengelernt.

Aaron, Englisch



Die Arbeit für Diction (hauptsächlich KFZ-Technik und -Marketing) macht mir Spass, da ich mich gut verstanden und unterstützt fühle – auch bei der Einführung des Freelancerportals und des GroupShare-Systems. So hat mir Bruno, der «Meister» der Übersetzungstechnologie bei Diction, zum Beispiel in wenigen Sekunden geholfen, ein Problem zu lösen. Die Zusammenarbeit finde ich echt prima!

Claudia, Italienisch

Ich habe viel Erfahrung als Freelancerin und arbeite nun seit sechs Jahren mit Diction zusammen – vor allem an Rechts- und Finanztexten. Die Zusammenarbeit gefällt mir sehr gut. Das Team ist professionell, organisiert und wann immer möglich auch flexibel. Das Portal finde ich nutzerfreundlich und praktisch für die Rechnungen.

Sarah, Französisch





Seit bald acht Jahren arbeite ich mit Diction zusammen. Am wichtigsten sind mir dabei Qualität, Ehrlichkeit und freundliche, respektvolle zwischenmenschliche Beziehungen. Bei Diction finde ich das. Zu Beginn meiner selbstständigen Tätigkeit musste ich mich mit diversen Tools vertraut machen – und das Diction-Team war (und ist) immer sehr geduldig und hilfsbereit, vielen lieben Dank! Auch für das tolle Portal. 😊
Didier, Französisch



Im Übersetzungsbereich ist Diction einer der Dienstleister, die Qualität und Kommunikation an erste Stelle setzen. Dazu habe ich eine nette Geschichte, die zeigt, wie man trotz der Entfernung eine gute Verbindung aufbauen kann: Ich bin eine Nachtteule und arbeite sehr spät. Silvia von der Diction-Nachtschicht in Kanada hat schnell gemerkt, dass ich auf abendliche Anfragen gleich reagiere, und so bekomme ich oft nächtliche Aufträge. Und es ist auch schön zu wissen, dass man zu ungewöhnlichen Zeiten quasi nicht alleine vor dem Bildschirm sitzt.
Ilaria, Italienisch



Wie die Zeit vergeht! Seit sieben Jahren arbeite ich als Übersetzer für Diction. Besonders interessant finde ich das breite Themenspektrum – von Naturkosmetik bis hin zum Fahrerassistenzsystem ist alles vertreten. Und auch sonst kommt der Spassfaktor nicht zu kurz: Beim Freelancertag durfte ich erst alles über das Team und die Prozesse in Buchs erfahren und dann bei einer Bauernhof-Olympiade mit Apéro an meinem Schwiizerdütsch feilen. S git nüt, wos nöd git!
Markus, Deutsch



Es war einmal ... Ich hatte schon etliche Jahre lang Texte aus der Finanz- und Bankenwelt übersetzt, als eine telefonische Anfrage in Schwiizerdütsch an mein Ohr drang: der Beginn einer inzwischen siebenjährigen vertrauensvollen Zusammenarbeit. Bei den Projekten bringe ich nicht nur meine Erfahrungen ein, sondern ich vertiefe auch meine Kenntnisse. Diction steht mir dabei zur Seite. Ich erhalte nützliche Infos zum Auftrag (oft sogar zu viele 😊) und bekomme regelmässig Feedback – positives wie kritisches. Dafür vielen Dank und gerne weiter so!
Ines, Deutsch



Ich übersetze seit 2013 als Freelancerin für Diction – hauptsächlich Rechts-, Finanz- und Marketingtexte. Die zwei Dinge, die mir an der Zusammenarbeit am meisten Freude bereiten, sind die Flexibilität und der freundliche Kontakt zu den Mitarbeitenden. Das Freelancerportal fördert eine effiziente Zuteilung von Anfragen und gibt mir einen klaren Überblick über die im Laufe des Monats erledigten Jobs.
Brigitte, Französisch



Ich arbeite seit ca. drei Jahren mit Diction als Übersetzerin in den Bereichen Kosmetik, Pharmaindustrie, Luxusgüter, Automotive und mehr. Die Zusammenarbeit mit den Teams ist fantastisch. Sie sind immer verfügbar, wenn man sie braucht (manchmal sogar nachts!). Auch das neue Portal ist intuitiv und schnell! Jede neue Herausforderung wird mit Diction zu einem angenehmen Abenteuer im besten Beruf der Welt.
Silvia, Italienisch



Seit vier Jahren arbeite ich regelmässig mit Diction zusammen. Besonders schätze ich, wie ernst das Team unsere Anliegen nimmt: Wenn ich Fragen habe oder etwas besprechen möchte, ist wirklich immer jemand da. Diction ist ein vertrauenswürdiger, rücksichtsvoller und freundlicher Partner, mit dem ich hoffentlich noch viele Jahre zusammenarbeiten werde.
Gaëlle, Französisch



Ich arbeite seit März 2016 mit Diction zusammen. Die Website hatte mich sehr beeindruckt, und ich wollte unbedingt mitmachen. Die Freundlichkeit und die Reaktionsgeschwindigkeit des Teams schätze ich besonders. Immer bekomme ich sofort Hilfe, wenn etwas unklar ist oder technisch nicht funktioniert. Kurz gesagt: Diction ist die beste Agentur, mit der ich aktuell zusammenarbeite!
Philippe, Französisch



Als ich 2013 eine neue Herausforderung suchte, startete ich bei Diction als freie Mitarbeiterin. Damals wie heute zeichneten unkomplizierte, freundliche Kommunikation und vielseitige Texte meine Zusammenarbeit mit Diction aus. Ich weiss nie, was mein Tag bringen wird, aber ich weiss, dass die Agentur meine Spezialitäten kennt – nämlich «den Menschen» in jeder Lebenssituation. Eine Win-win-Situation, die mir Spass macht.
Bérengère, Französisch



Meine Zusammenarbeit mit Diction begann 2011, nachdem ich mich als «alter Hase» selbstständig gemacht hatte. Dank Diction weiss ich nun, dass ich die nüchterne Technik ebenso beherrsche wie griffige Formulierungen. Schön ist, dass Diction auch den persönlichen Kontakt ermöglicht. An einem Sommerevent durfte ich live erleben, wie flexibel spontane Herausforderungen bewältigt werden: Der Abschluss am Seeufer drohte im Regen zu versinken, aber in kurzer Zeit war ein wunderbares Restaurant für eine Riesengruppe organisiert – Hut ab!
Martina, Deutsch



Was ich besonders schätze, ist die Vielfalt der Texte. Es kommt nie Langeweile auf. Das Portal vereinfacht zudem die Zusammenarbeit. Man kann dort gezielt die Texte aussuchen, für die man gerade Zeit hat. Hinzu kommt, dass man mit Fragen nie allein gelassen wird. Die Projektmanager sind immer hilfsbereit und helfen schnell und gut. Ich freue mich definitiv auf noch viele Jahre gute und spannende Zusammenarbeit.
Martine, Französisch



Seit knapp zwei Jahren übersetze ich nun für Diction ins Englische. Mein Spezialgebiet sind Texte aus dem Bereich Wirtschaftskriminalität, z. B. zu Themen wie Betrug und Geldwäscherei. Die Zusammenarbeit ist richtig gut. Wenn ich eine Frage zum aktuellen Text habe, bekomme ich immer sofort eine Antwort, und das Portal macht es mir leicht, meine Projekte zu verwalten.
Jenny, Englisch



Für Diction übersetze ich vor allem Finanztexte. Aus meiner Sicht hat das Freelancerportal drei Vorteile geschaffen: Erstens ist die Abrechnung einfacher, da sie automatisch erfolgt. Zweitens ist die Grösse der herunterzuladenden Dateien viel kleiner als früher. Schliesslich finde ich es erleichternd, dass die Anfragen mehreren Freelancern gleichzeitig geschickt werden: Man braucht sich nicht alle Anfragen anzuschauen, wenn man selbst Engpässe hat, da man ziemlich sicher sein kann, dass andere Übersetzer die Aufträge annehmen werden.
Florence, Französisch



Im September 2021 habe ich mein siebtes Arbeitsjubiläum mit Diction gefeiert! Oft sage ich: Jeder Auftrag ist ein Überraschungspaket. Das gefällt mir auch besonders: die vielen Themengebiete und verschiedenen Textsorten. Ich schätze die seriöse, reibungslose und immer freundliche Zusammenarbeit sowie das Gefühl, zu einem Team zu gehören. Vor ein paar Jahren haben wir uns zu einer Bauernhof-Olympiade getroffen. Ich hoffe, dass wir uns bald einmal wiedersehen können.
Servane, Französisch

Endlich geht wieder was:

Am 24. und 25. März 2022 sind wir in Rom auf der ELIA Together und hoffen, dort viele nette Freelancer zu treffen. Für den Tag vorher ist auch wieder ein eigenes Diction-Event geplant. Wer dabei sein möchte, meldet sich bei: vendormanagement@diction.ch



